Bemerkung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 9.

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 15. Oktober 1880. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 15. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

Bemerkung.

Diese Nummer erlitt eine bedeutende Verspätung, weil die Normalien für Schulhausbauten, die von der betreffenden Kommission ausgearbeitet worden sind und die jezt hätten publizirt werden sollen, unvorhergesehener Umstände wegen noch nicht abgeliefert wurden. Es bittet freundlichst um Entschuldigung

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Da nach den bisherigen Erfahrungen die Schulausstellung meistens am Dienstag und Samstag Nachmittag besucht wird und diese Zeit sich als die zwekmässigste erwiesen hat, so wird bis auf Weiteres die Schulausstellung vom 1. November an nur mehr an diesen Nachmittagen von 1—4 Uhr offen stehen, wenn der Besucher nicht zum Voraus seinen Besuch anzeigt.

Die Direktion.

Rükblik und Rundschau.

Heute ist der Jahrestag der Eröffnung unserer Schulausstellung. Es wird für Freunde und Gegner unseres Institutes nicht ohne Interesse sein, zu vernehmen, ob unsere Schulausstellung auch besucht werde und wie stark die Zahl der Besucher sei; denn nicht von geringerer Bedeutung als die Reichhaltigkeit und zwekmässige Einrichtung einer solchen Anstalt ist die Zahl und Eigenschaft ihrer Besucher.

Die in der Schulausstellung aufgelegte Kontrole gäbe hierüber ganz genaue Auskunft, wenn nicht eine Anzahl Besucher, vornehmlich Damen, aber auch Herren, aus Schüchternheit oder übertriebener Bescheidenheit sich weigerten, ihren werten Namen einzutragen. Da jedoch ca. 1800 Personen notirt sind, so darf man ohne Uebertreibung die Zahl der Besucher auf 2000 sezen. Dabei ist nicht zu vergessen, dass die Ausstellung wegen der Uebersiedlung in das neue Lokal und während der Ferien 3 Monate geschlossen war. Unter den 2000 Besuchern sind 60 Ausländer, nämlich 21 Deutsche, 21 Franzosen, dann einzelne Amerikaner, Russen, Engländer, Spanier, Holländer, Oesterreicher und Italiener. Unter den 1940 Schweizern sind 1800 Berner, 30 Freiburger, 9 Neuenburger, 8 Aargauer, 7 Zürcher, 6 St. Gallen, 6 Waadtländer, je 3 Solothurner, Basler, Genfer, Luzerner etc. Es sind, ausgenommen die 3 Waldstätten, alle Kantone durch einzelne Besucher vertreten.

Die grosse Mehrzahl der Besucher sind Lehrer, was wohl zu beachten ist. Das grosse Publikum, das in der Schulausstellung ebenfalls viel lernen könnte, hat sich bis dahin ziemlich indifferent verhalten. Dagegen haben eine Anzahl Schulkommissionen, unter andern: St. Immer, Oberdiessbach, Kirchlindach, Neuenstadt und Bern bereits die Gelegenheit benuzt und Abgeordnete in die Schulausstellung gesandt, um sich in verschiedenen Dingen Rat zu holen. Die Sekundar-Schulkommission von St. Immer hat auch ihre Lehrerschaft hergesandt. Dann sind es besonders Schreiner und Schlosser, welche namentlich die reichhaltige Sammlnng von Schultischen untersuchen und sich darin Belehrung holen.

Es gibt kaum ein Institut, das sich auch im Auslande in kurzer Zeit einer solchen Verbreitung erfreut hat wie die Schulausstellungen. Nach den Erkundigungen, die wir eingezogen haben, bestehen Schulausstellungen in Stuttgart seit 1854, in Petersburg seit 1862, in München seit 1874, ferner in Berlin, Magdeburg, Hamburg, Strassburg, London, Brüssel, Paris, Rom, Palermo, Wien. Und immerfort werden neue gegründet, so in Augsburg, in St. Gallen. Der französische Unterrichtsminister befahl diesen Sommer den Schulinspektoren, in jeder bedeutenderen Stadt Frankreichs eine Schulausstellung zu gründen. Wenn wir nicht auch Hand an's Werk gelegt hätten, so wäre Bern, neben Constantinopel bald die einzige Hauptstadt Europa's, der eine Schulausstellung fehlte, was unsere Freunde an der Limmat ohne Zweifel mit grosser Befriedigung erfüllen würde.